

Open Source Software  
Bericht

# Linux in China



Bianca-Ch. Liehr  
701082

# Gliederung:

- 1 Die Volksrepublik China
- 2 Linux-Derivate in Asien
  - 2.1 Red Flag
  - 2.2 Asianux
- 3 Microsoft's "Gegenbewegung"

# 1. Die Volksrepublik China



China, der flächengrößte Staat in Ostasien, zählt mittlerweile an die 1.3 Milliarden Einwohner und ist somit das bevölkerungsreichste Land der Erde.

Am 1. Oktober 1949 wurde von Mao Zudong in Peking die Volksrepublik China ausgerufen, die seit diesem Zeitpunkt ein kommunistisch regiertes Land ist.

Das die, an sich gute Idee des Kommunismus, in der Realität nicht verwirklicht werden kann, zeigte und zeigt die Volksrepublik auf beeindruckende Weise. Nicht nur, dass ein Großteil der Bevölkerung an der Armutsgrenze lebt, die Regierung kann auch machen was sie will, ohne, dass das Volk sich dagegen wehren könnte.

Zum Beispiel werden im Verlauf des Baus des Drei-Schluchten-Staudamms, 1,3 Millionen Chinesen einfach ihrer Häuser beraubt und umgesiedelt, wobei der zuvor versprochene Entschädigungsbetrag von knapp 3000\$ Kritikern zufolge wahrscheinlich im Korruptionssumpf verloren geht, und die Betroffenen nie erreicht.

Die kommunistische Regierung nimmt auch einen sehr starken Einfluss auf die Medien. Dafür gibt es die Nachrichtenagentur Neues China (Xinhua), die darüber wacht, dass die Journalisten die Parteilinie in den Medien umsetzen und keinerlei Kritik an der Regierung ausüben.

Die Parteispitze konnte zwar nicht den Einzug des Internet in das Land verhindern, ist aber sehr darauf bedacht, die Aktivitäten der Bürger im Netz zu überwachen und zu zensieren.

Am 1. August 2002 trat das Gesetz "Provisional Regulation on Management and Control of Internet Publications" in Kraft, das die "gesunde und geordnete Entwicklung des Publikationsgeschäfts im Netz" garantieren soll.

Im Klartext heißt das, dass die Chinesische Regierung das Internet für die Bürger vorsortiert = zensiert.

Betreiber von Web-Seiten müssen den Inhalt ihrer Veröffentlichungen genau dokumentieren und Kopien davon 60 Tage aufbewahren, damit staatliche Behörden diesen bei Bedarf kontrollieren können.

Verboten sind alle Inhalte, die die staatliche Sicherheit und den sozialen Frieden gefährden könnten, also alle Stellungnahmen, die nicht positiv über die chinesische Staatsführung berichten, und jegliche Äußerungen die "Aberglauben" und "religiöses Sektierertum" propagieren. <sup>1</sup>

Laut einer kürzlich veröffentlichten Studie der Universitäten Harvard und Cambridge (USA) gelingt die Internetzensur überraschend gut. So schafft es die Regierung, die inzwischen knapp 100 Millionen Internetnutzer, durch technisch fortschrittlichste Internetfilter, gezielte Sperrungen von Webseiten und polizeiliche Überwachung von Internetcafés, von unliebsamen Seiten fernzuhalten. Sollten diese Maßnahmen einmal nicht fruchten, so kann der "überführte" Internet-Dissident auch für bis zu 10 Jahre ins Gefängnis gesperrt werden.

Außerdem müssen sich ausländische Webseiten damit einverstanden erklären - falls denn ihre Seite in China auch abrufbar sein soll - bestimmten, durch die Regierung verhängten, Einschränkungen zuzustimmen.

So musste Microsoft für die Nutzer seines Blogger-Service in Überschriften die chinesischen Worte für "Demokratie", "Freiheit", "Demonstration", "Demokratische Bewegung" und "Taiwans Unabhängigkeit" sperren und bei deren Eingabe mit der Fehlermeldung "Dieser Artikel enthält eine verbotene Sprechweise. Bitte löschen Sie die verbotene Sprechweise aus dem Artikel." blockieren. <sup>2</sup>

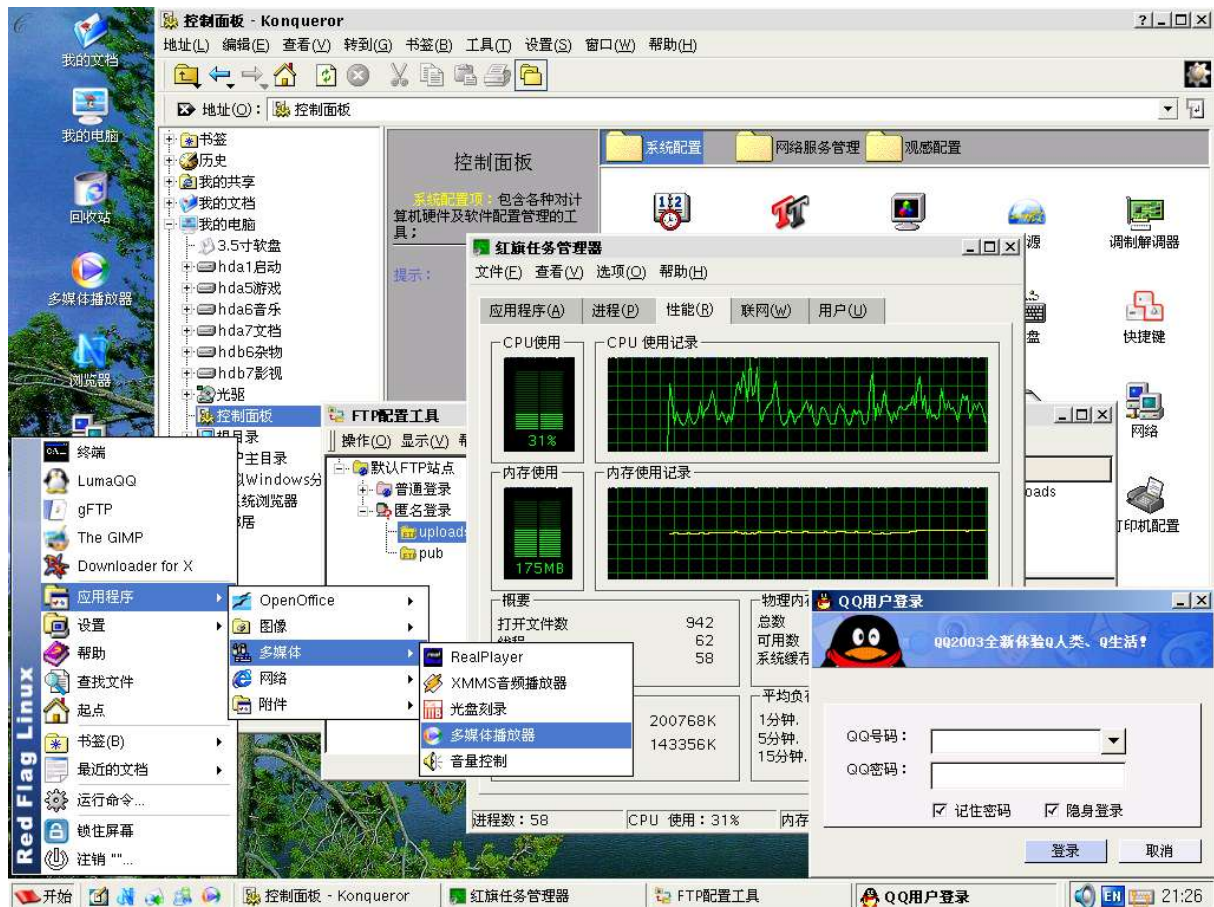
---

<sup>1</sup> <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/12/12924/1.html>

<sup>2</sup> <http://de.internet.com/index.php?id=2036220&section=Topstories>

## 2 Linux-Derivate in Asien

### 2.1 RedFlag Linux<sup>3</sup>



Die chinesische Regierung suchte Ende der 90er Jahre nach einem alternativen Betriebssystem zu Microsoft Windows, da sie sehr besorgt über dessen Sicherheit war.

So kam es dazu, dass das Institute of Software der Chinesischen Akademie der Wissenschaften 1999 RedFlag-Linux, basierend auf RedHat, entwickelte, und diese Distribution zum Hauptartikel der im Jahre 2000 gegründeten Firma *Red Flag software Co., Ltd.* machte. Interessant ist, dass das chinesische Ministerium für Informationsindustrie der zweitgrößte Aktienbesitzer von *Red Flag software Co., Ltd.* ist.

Die Distribution ist kostenlos im Internet abrufbar unter <http://www.redflag-linux.com> und unterliegt der GPL.

<sup>3</sup> <http://www.redflag-linux.com>

Die Distribution gibt es für Server, Desktop-PCs und elektronische Gadgets, wie PDA's oder Set-Top-Boxen.

Seit 2004 gibt es auch eine englisch-sprachige Version von RedFlag 4.0.

Dieser Schritt wurde unternommen, um nicht nur im eigenen Land, sondern auch auf dem globalen Markt Fuß fassen zu können.

Im Dezember 2001 vergab die chinesische Regierung Verträge an 6 von 7 Firmen, die sich beworben hatten - darunter auch Red Flag, zur Erstellung von Software. Der siebte - und abgelehnte - Kandidat hieß Microsoft.

Im Mai 2003 schloss *Red Flag software Co., Ltd.* einen Kooperationsvertrag mit der taiwanesischen Firma Acer, um RedFlag-Rechner in chinesisch-sprachigen Teilen Südost-Asiens auf den Markt zu plazieren.

Im September 2003 unterzeichnete *Red Flag software Co., Ltd.* einen Kooperationsvertrag mit HP, zum gemeinsamen Verkauf von Linux-Software - zuerst in China, später weltweit. Zu diesem Zweck hat HP ein Red-Flag-Labor im HP-Werk in Peking eingerichtet.

Im Dezember 2003 zertifizierte Dell die Nutzung von RedFlag auf seinen PowerEdge-Servern und bietet diese seitdem als Option in China an.

Im Sommer 2004 präsentierte *Red Flag software Co., Ltd.* zusammen mit IBM, Oracle, Intel, HP und anderen die RedFlag-Linux 4 Serie. Diese ist in erster Linie für den Unternehmenseinsatz gedacht und besteht aus RedFlag Linux 4.0, RedFlag Linux Server und RedFlag Application Server. Sie ist bereits auf den Itanium II ausgelegt und kann daher sowohl auf IA-32, als auch auf IA-64-Plattformen laufen.

## 2.2 Asianux<sup>4</sup>

Asianux ist eine Linux-Distribution, die in Zusammenarbeit der Firmen *Hancom*, *Red Flag software Co., Ltd.* und *Miracle* (und somit auch *Oracle*, da diese die Mehrheit an *Miracle* haben) entsteht. Die Kooperation wurde 2004 ins Leben gerufen, mit dem Ziel, eine preiswerte Linux-Distribution für Unternehmen im ganzen ostasiatischen Raum zur Verfügung zu stellen. Die beteiligten Firmen sehen ein enormes Wachstum des Linux-Einsatzes in dieser Region voraus, und gehen davon aus, dass der Markt für freie Software in diesem Raum um mindestens 20% jährlich wachsen wird.

Die Version Asianux 2.0 soll voraussichtlich schon im Juli auf den Markt kommen, und damit 2 Monate früher als geplant.

Ein Hancom-Sprecher dazu:

»Damit werden wir ein freies System haben, das mit SUSE oder Red Hat vergleichbar ist.«

Asianux 2.0 beinhaltet den erweiterten Kernel 2.6 mit einer drastisch erhöhten Performance und Skalierbarkeit, und leistungsfähigeren RAS-Funktionen. Zusätzlich wurden die GUI, die Betriebsführung und Konfigurations-Tools verbessert, um die Kosten für Operationen und Wartung zu minimieren.

Außerdem wurden die Anforderungs-Definitionen für CGL (Carrier Grade Linux) implementiert, um die Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit zu steigern.

---

<sup>4</sup> [http://www.redflag-linux.com/jujiao/enews\\_view.php?id=1000000033](http://www.redflag-linux.com/jujiao/enews_view.php?id=1000000033)

### 3 Microsoft's "Gegenbewegung"

Natürlich kann Microsoft nicht einfach hinnehmen, dass es zunehmend seine Vormachtstellung in der asiatischen Region verliert.

Im Februar 2003 wurde China Teilnehmer des GSP (Government Security Program) von Microsoft. Dadurch erwarb das Land den Anspruch auf vertrauliche Informationen über Windows XP, 2000, CE und Server 2003.

Die Vereinbarung wurde durch die Gründung des Source Code Browsing Lab in Peking, das eine Abteilung des *China Testing and Certification Center for Information Security Products* ist, in die Tat umgesetzt. Ziel des Labors soll sein, festzustellen, wie sicher Windows ist, und eventuelle Schwachstellen zu finden.

Ein Grund dafür mag sein, dass Microsoft damit das Vertrauen der chinesischen Regierung wiedergewinnen will, und darauf hofft, dass diese, falls sie erkennt wie "sicher" Windows ist, die Unterstützung für die Förderung regionaler Linux-Distributionen wie RedFlag, zurückfährt.

Trotz des sinkenden Marktanteils, sah Microsoft Mitte 2004 noch keinen Anlass, die Preise von Windows Versionen auf dem chinesischen Markt zu senken, wie es zuvor in Thailand und Malaysia der Fall war.